



*Wer Jesus für mich ist? Einer, der für mich ist!
Was ich von Jesus halte? Dass er mich hält.*

Lothar Zenetti

Unsere liebe

Schwester M. Marita

hat heute, am 22. Februar 2016, ihr Leben in die Hand Gottes zurückgegeben.

Im Tagesevangelium hörten wir die Worte nach Matthäus „... Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Hätten wir Schwester Marita diese Frage gestellt, so hätte sie sicher mit den Worten von Lothar Zenetti geantwortet. Den Wunsch, *„dass er mich hält“* hat sie in den letzten Wochen immer wieder zum Ausdruck gebracht. Heute hat er sich für sie erfüllt.

Schwester Marita, Rita Sommer, wurde am 08. März 1936 in Fürstenberg geboren.

1966 trat sie unserer Gemeinschaft bei. Nach der Einführung in das Ordensleben war sie als gelernte Kinderkrankenschwester in unserer Niederlassung in Recklinghausen in der Familienpflege eingesetzt. Im Fachseminar in Belm begann sie 1973 ihre Ausbildung zur Altenpflegerin und absolvierte ein Praktikum im Altenheim in Mülheim, denn es war geplant, ein eigenes Fachseminar zu eröffnen. Schwester Marita wurde der Aufbau und die Leitung des neuen Seminars übertragen. Sie leitete es von 1975 - 1987 und war bis 1997 stellvertretende Seminarleiterin. Für die Anliegen ihre Schülerinnen und Schüler hatte sie immer ein offenes Ohr. Noch bis kurz vor ihrem Tod pflegte sie Kontakte zu einzelnen Personen.

1997 wurde ihr für 5 Jahre der Dienst der Oberin in unserer Niederlassung in Lippstadt übertragen. Anschließend wechselte sie dann in die Eifel nach Schleiden in unser Altenheim „Liebfrauenhof“. Von dort kam sie nach Gladbeck und übernahm den ehrenamtlichen Besuchsdienst in der Gemeinde St. Lamberti. 2012 wechselte Schwester Marita in unsere Niederlassung nach Paderborn. Auch hier übernahm sie ehrenamtliche Dienste und war stellvertretende Konventsoberin. Ihre letzten beiden Jahre waren gezeichnet von einer schweren Krebserkrankung, die trotz intensiver Behandlung nicht zu stoppen war. Am 2. Februar hat sie dann den Wunsch geäußert, zum Sterben zum Mutterhaus zu kommen. Ganz bewusst hat sie sich mit dieser Situation auseinander gesetzt und ihren Tod, den sie für sich als Erlösung sah, angenommen.

Wir danken ihr für ihr Mitschwester-Sein und bitten, dass Gott der Herr ihr all das Gute, das sie in Seinem Dienst getan hat, reichlich vergelten möge. Wir sind sicher, dass sie uns, durch ihre Fürsprache bei Gott, auch weiterhin nahe ist. Wir werden sie sehr vermissen.

Am 26. Februar 2016 ist um 13.30 Uhr in der Mutterhauskirche die Eucharistiefeier, anschließend die Beisetzung auf dem Schwesternfriedhof.

Im Namen der Franziskusschwestern

Nach der Beisetzung laden wir zum Imbiss ein.